

Gatineau, des Deputierten von Dreuz, die vier Stufen der Haupttreppe hinabstieg, die zum Saale des Pas Perdus fuhren, sah sie Morin sich an der Mauer hindrücken und sich schnell fort-schleichen, den Mann, der, wie Frau Hugues sich ausdrückte, sie „seit zwei Jahren moralisch getödtet hat.“ Sofort und ohne den Arm ihres Begleiters zu verlassen, zog sie einen Revolver aus der Tasche und gab vier Schüsse auf ihren Verleumder, der aufs Gesicht fiel und die Marmorplatten mit Blut bedeckte. Der Deputierte Clovis Hugues, der jetzt auch aus dem Gerichtssaal trat stürzte auf seine Frau zu, schloß sie in die Arme und rief: „Meine Geliebte! Meine Schwöne! Du hast es gut gemacht!“ Frau Hugues antwortete: „Und jetzt wird er uns nicht mehr verleum-den!“ In diesem Augenblick kam ein Polizeinspektor herbei und verhaftete Frau Hugues, die ihm den Arm gab und sagte: „Ich folge Ihnen, mein Herr.“ Clovis Hugues, Gatineau und der Inspektor führten nun Frau Hugues zum Polizeikommissar, der sofort das Verhör begann. Frau Hugues zeigte keine Reue, son- dern sprach die Hoffnung aus, mit einem einzigen Schusse den Menschen getödtet zu haben, der sie nach und nach seit zwei Jah- ren durch seine grausamen Verleumdungen umbringe. Indeß lebte Morin noch: er hatte drei Kugeln bekommen, eine in die Brust, eine durch den Hals, eine durch den Kopf, und wurde nach dem ersten Verbands ins Hotel Dieu gebracht. Der Wund- arzt konnte keine dieser Kugeln herausziehen. Morin hatte die Sprache verloren, schrieb aber noch mit der Bleistift: „Ich bin unschuldig.“ Um 3 Uhr kam der Pfarrer, dann starb Morin. [N. 31g.]

Paris, 25. Nov. Das Zuchthauspolizeigericht verurteilte heute sieben Auführer aus der Sonntagsversammlung der Arbeiter zu acht Tagen bis zu zwei Monaten Gefängnis. Einer der Ver- urteilten rief beim Austritte aus dem Gerichtssaale: „Tod den Bourgeois! Es lebe die Commune!“

Bordeaux, 25. Nov. Die „Gironde“ meldet, in Bouillac seien auf dem Postdampfer „Ville de St. Nazaire“ 4 angeblich deutsche Matrosen des italienischen Schiffes „Verna“ verhaftet worden, welche beschuldigt waren, in Santander einen Mordver- such auf ihren Kapitän begangen zu haben. Die Angeklagten sind hier gefangen gesetzt und dem italienischen Konsul zur Ver- fügung gestellt worden.

Dem Reichskanzler ist aus Montevideo von dort leben- den Deutschen eine Zustimmungsdessete zugegangen, in welcher dem Fürsten der Dank für sein Vorgehen auf handelspolitischem und kolonialem Gebiet ausgesprochen wird. Die Unterzeichner der Adresse sprechen die feste Zuversicht aus, daß die angeführte Ausdehnung der deutschen Ausfuhr und deutscher Handelsbestre- bungen für das Vaterland von guten Folgen begleitet sein wird. Montevideo, Hauptstadt und bedeutendster Handelsplatz der südamerik. Republik Uruguay mit 105,296 Einw. (1872.) liegt am linken Ufer der La-Plata-Mündung auf einer Halbinsel, welche einen geräumigen und sicheren Hafen nach S. abschließt und wird durch eine Citadelle und zwei Forts verteidigt. Unter die meist einstöckigen und mit flachen Dächern versehenen Häusern der im Ganzen regelmäßig gebauten Stadt ragen besonders her- vor die Hauptkirche (La Matriz), das Kongreßgebäude, der Re- gierungspalast, das Zollhaus und das Theater. Von den öffent- lichen Plätzen sind der Hauptplatz und der Lauganchaplatz die schönsten. An wissenschaftl. Instituten besitzt M. eine Universität, ein Museum eine Bibliothek von geringem Umfange. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung besteht aus Fremden, unter denen Italiener, Basken und Deutsche besonders zahlreich vertreten sind. M.'s Bedeutung liegt in dem Handel, der sich namentlich in den Händen von Engländern und Deutschen befindet; nicht bloß für Uruguay, sondern auch für Argentinia, Peraguay, die südlichen Provinzen Brasiliens und selbst für Chile ist diese Stadt ein Ausfuhrplatz von der größten Wichtigkeit, der namentlich Häute, getrocknetes und gefalztes Fleisch, Schaffelle, Wolle, Talg, Para- guaythee exportiert und baumwollene Waren, Eisenwaren, Zucker, Tabak und Anderes einführt.

Die bereits wegen ihrer großen Vorzüglichkeit und Neelli- tät in vielen Tausenden von Familien eingeführte Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. in Leip- zig veranlaßt uns auch dieses Mal, die geehrte Damenwelt dar- auf aufmerksam zu machen. Die beim Gebrauch dieser Glanz- Stärke (kein Zusatz, also kein Stärke-Glanz oder dgl.) hervor- gehende Eleganz der Wäsche macht erstere fast unentbehrlich für jeden Haushalt und ist dabei der billige Preis, welcher pro Pa- ket nur 20 Pfg. beträgt, dazu angethan, die Einführung der- selben in jedem Haushalt zu ermöglichen. Die Einfachheit beim

Gebrauch derselben garantiert selbst der ungewöhnten Hand ein sicheres Gelingen. Für die absolute Unschädlichkeit dieser Glanz- Stärke, sowie für die Hervorbringung eines schönen atlasartigen Glanzes übernimmt der Fabrikant jede Garantie. Lager davon halten die meisten guten Colonialwarens, Droguen- und Seifen- Handlungen.

„Achtung vor dem Neuen.“ Man schreibt aus Nie- der-Emmel: Der Sohn eines hiesigen Winzers gieng vorgestern mittag in den Keller, um eine Flasche Wein zu holen. Da er lange ausblieb, sah der Vater nach ihm, kam aber auch nicht wieder. Die Hausfrau und ein Fremder giengen hierauf in den Keller. Die Frau fiel sogleich ohnmächtig nieder, der Fremde taumelte noch heraus und rief um Hilfe. Einigen Nachbarn ge- lang es mit vieler Mühe, die Betäubten aus dem Keller heraus- zubringen. Die beiden Männer waren wie tot; erst nach längerem Aufenthalt in der frischen Luft kamen sie wieder zum Bewußtsein.

Familien-Ähnlichkeit. Hedwig: „Ich staune, wie ge- schmackvoll Du eingerichtet bist! (Vor einer Büste stehend): Und wen stellt das vor?“ — Professorin: „Dante Alighieri!“ — Hedwig: „Die Tante Alligieri — Gott, die Familienähnlich- keit! Ihrer Frau Mutter wie aus dem Gesichte geschnitten!“

Nürnberg, den 29. Nov. 1884.

Hopfenbericht von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft. Trotz der Ruhe war der gestrige Umsatz doch wieder ca. 400 Ballen, doch dürften auch die Zufuhren so viel betragen. Heute nun sind wenig Zufuhren, aber auch wenig Umsatz zu ver- zeichnen; es dürfte solcher 150 Ballen kaum erreichen. England meldet ebenfalls ein sehr ruhiges Geschäft und bedeutenden Lager- bestand. Stimmung matt, Preise unverändert.

Österreich-Ungarische Staatsbahn-Actien (Fran- zosen). Die nächste Zuhung dieser Actien findet am 5. Decem- ber statt. Gegen den Coursverlust von ca. Mk. 20. — bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pfg. pro Stück.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 1. bis 30. November.

Geburten. Am 3. November. Paul Richard, S. des Heinrich Rieg, Maurer. — Am 4. Karoline Sophie, T. d. J. Weber, Zimmer- mann. — Am 5. Hermann Eugen, S. des Friedrich Hauser, Kürschners. — 6. Friedrich Eduard, S. d. Frdr. Eduard Schweizer, Mechanikers. — Am 12. Maria, T. d. Louis Halm, Graveurs. — Am 14. Albert Julius, S. d. Jakob Siegle, Gepäckträgers. — Am 18. Maria Wilhelmine, T. d. Christian Heinrich Kurz, Schuhmachers. — Am 23. Hermann, S. des Andreas Pfister, Maurers. — Am 24. Paul Ernst, S. des Carl Hahn, Kauf- manns. — Am 27. Mathilde Caroline, T. des Gottlieb Haug, Bäckers.

Eheschließungen. Am 1. November. Karl Heinrich Klingenstein, led. Schuh- macher mit Christine Wilhelmine Lohrmann, ledig.

Sterbefälle. Am 31. Oktober. Johann Albert Friesch, 11 Monate alt. — Am 9. Novbr. Wilhelm Friedrich Maier, 14 Tage alt. — Am 10. Gottlob August Grosmann, Part. Wtm., 54 Jahre alt. — Am 10. Christian Jakob Breuninger, Fabrikant-Gehfrau, 65- Jahre alt. — Am 15. Johann August Stubenvoll, Cigarren- macher, 45 Jahre alt. — Am 16. Friedrich Blesing, Schuh- macher, 86 Jahre alt, Wittwer. — Am 19. Carl Gottfr. Kieß, Gerbereiarb. Gehfrau, 34 Jahre alt. — Am 23. Gustav Daniel Krohmer, M.-Herschmieds Gehfrau, 31 Jahre alt.

Den Lesern dieses Blattes diene zur Nachricht, daß die- Glöcken-Zuschriften vollends ergänzt werden, sobald es dem seit- längerer Zeit erkrankten Verfassor möglich sein wird, seine dazu nötigen Notizen vollends zu sammeln.

Die Redaktion. Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erstheft Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Infertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 144. Donnerstag den 4. Dezember 1884.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die in §. 120 der Vollzugsverfügung zur Gewerbeordnung vom 9. November 1883 vorgeschriebene Uebersicht über die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, unter genauer Beachtung des Ministerial-Erlasses vom 4. November 1882 (Min.-Amtsbl. S. 398) bis zum 15. d. M. anher einzusenden.
Den 2. Dezember 1884. R. Oberamt. Baum.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher und Anwälte

werden an ihre Pflicht erinnert, durch rechtzeitiges Schneebahnen die öffentlichen Straßen und Wege dem Verkehr stets offen zu halten.
Den 3. Dezember 1884. R. Oberamt. Baum.

Schorndorf.
Die Standesbeamten

haben die für das Jahr 1885 berechneten Formulare für die nach der Verfügung der R. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 Reg.-Bl. No. 101 von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik im Jahre 1885 zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle erhalten und werden nun aufgefordert, solche vom 1. Januar 1885 ab, wie das schon bisher geschehen, auf Grund der Standesregister fortzuführen. Bezüglich der Fortführung der Verzeichnisse der etwaigen Nachbestellungen und der Gebühren-Anrechnung des Standesbe- amten wird auf die früheren Bekanntmachungen verwiesen. Die Verzeichnisse vom dem laufenden Jahre sind gemäß der Vorschrift des §. 6 der obengedachten Ministerialverfügung bis 15. Februar 1885 hieher einzusenden.
Den 3. Dezember 1884. R. Oberamt. Baum.

Schorndorf.
Die Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse

ist am 1. Dezbr. d. J. ins Leben getreten. Als ortsüblicher Taglohn gewöhnlicher Tagarbeiter ist festgesetzt worden:

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| für erwachsene männliche Personen | 1 M 80 S. |
| „ jugendliche männliche Personen | 90 S. |
| „ erwachsene weibliche Personen | 1 M 20 S. |
| „ jugendliche weibliche Personen | 60 S. |

Der 20fache Betrag des ortsüblichen Taglohns wird als Sterbegeld vergütet werden. Für die Bemessung der Höhe des Krankengeldes sind die Kassen-Mitglieder in 4 Klassen eingeteilt worden, nämlich:

1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als 2 M 10 S beträgt, I. Klasse;
2. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als 1 M 40 S bis 2 M 10 S ausschließlich beträgt, II. Klasse;
3. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als 90 S bis zu 1 M 40 S beträgt, III. Klasse;
4. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 90 S oder weniger beträgt, IV. Klasse;

Der durchschnittliche Tagelohn der Gewerbe-Arbeiter ist bis auf weiteres festgesetzt:

| | |
|-------------------------|----------|
| für die I. Klasse auf | 2 M 50 S |
| für die II. Klasse auf | 1 M 80 S |
| für die III. Klasse auf | 1 M — S |
| für die IV. Klasse auf | 70 S. |

Die wöchentlichen Beiträge der Kassenmitglieder betragen einschließlich des auf den Arbeitsgeber entfallenden Teils für die Mitglieder in

| | |
|-------------|-------|
| I. Klasse | 30 S. |
| II. Klasse | 21 S. |
| III. Klasse | 12 S. |
| IV. Klasse | 9 S. |

Den 3. Dezember 1884. R. Oberamt. Baum.

Revier Plochingen.
Steinbruch-Verpachtung.
 Am Freitag den 5. Dezbr.
 Nachmittags 2 Uhr
 werden 2 Ar Bausteinbruch in der mel-
 tenden Ruh auf 5 Jahre verpachtet.

Schorndorf.
Gläubiger- und
Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die hienach aufgeführten
 Personen sind, wenn solche bei den vor-
 zunehmenden Theilungsgeschäften Berück-
 sichtigung finden sollen,
 binnen 8 Tagen
 hieher anzumelden und zu erweisen.
 Schorndorf, den 2. Dez. 1884.
 R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
 Gottlob August Grossmann, Part. Witwe.
 Christian Jakob Breuninger, Fabrikanten
 Gattin.

Joh. August Stubenvoll, Cigarrenmacher.
 Friedrich Blebing, Schuhmacher u. Witmer.
 Karl Gottfried Rieh, Gerbereiarb. Frau.
 Gustav Krohmer, Messerschmieds 2. Frau.
 Oberurbach.

Joh. Jakob Friedr. Schick, Schneider.
 Haubersbrunn.

Franz Josef Strehle's Witwe.

Steinenberg.

Georg Stirm, alt, Bauer.

DG. Frankfurt.

Schorndorf.
 Wir beabsichtigen auch dieses Jahr (am
 4. Advent) Nachm. 4 Uhr) der **Mein-
 linderschule** eine Weihnachtsspende zu
 bereiten und erlauben uns zu diesem Zweck,
 insbesondere zu Gunsten unserer armen
 Kinder, um gütige Beiträge zu bitten,
 welche von den Unterzeichneten dankbarst
 in Empfang genommen werden.
 Den 3. Dezbr. 1884.

Frau Otto Breuninger.
 Fräul. Math. Weil.
 Frau Schmid, Kinderlehrerin.
 Delfer Hoffmann.
 Konditor Weibrecht.
 Detan Findh.

Cigarren.

Von einer leistungsfähigen Cigarren-
 Fabrik in Württemberg habe ich eine Nie-
 derlage in deren beliebigen qualitätsvollen
 5- und 6-Pfennig-Sorten übernommen und
 lade die Herren Käufer zur Prüfung
 dieser Qualitäten ergebenst ein

F. Speidel
 in Schorndorf.

Weihnachts-Ausstellung
 von

Kinderspielwaren

bei Buchbinder **Cuhner.**

Schorndorf.
 Beiträge für das Krankenashyl in
 Winterbach, sowie für sämtliche Anstal-
 ten der inneren & äußeren Mission
 befördert gerne
 Gottlob Im. Weil b. d. Kirche.

500 Mark

hat gegen gefehlliche Sicherheit aus der
 Kurzschen Pflege auf Lichtmeß auszuleihen
Wih. Maier, Zeugschmied.

Die Reichsgesetze

über die Krankenversicherung der Arbeiter
 über die Eingeschriebenen Hilfskassen und
 Unfallversicherung
 mit den Württembergischen Vollzugsvor-
 schriften, Erläuterungen und ausführlichen
 Sachregistern von Amtmann Haagen
 in Gmünd, Preis kartoniert nur M. 1.50,
 ist zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.
 Von obigem Werk, welches
 sich durch höchst übersichtliche und prakti-
 sche Einteilung empfiehlt und für Jederm-
 ann verständlich gefast ist, wurden bin-
 nen 14 Tagen über 1500 Exemplare ver-
 kauft und ist die erste Auflage nahezu ver-
 griffen.

Tages-Begebenheiten.

Gmünd, 30. Nov. Als am Freitag Abend nach Abgang
 des 6 Uhr Zuges der Bahnwärter seine Tour machte, fand er etwa
 10 Minuten unterhalb des Bahnhofes Gmünd einen gräßlich ver-
 stümmelten Leichnam innerhalb der Eisenbahnschienen. Der form-
 lose Körper wurde in das hiesige Spital gebracht, aber niemand
 vermochte seine Identität festzustellen. Erst Samstag mittag kam
 die Schwester des Pfarrers Köhler vom Salvator und erkannte
 zu ihrem namenlosen Schrecken, daß der Verunglückte ihr Bruder
 sei. Er war am Freitag gegen Abend in die Stadt gegangen,
 um einige Besuche zu machen. Bei der Heimkehr kam der über-
 aus kurzzeitige Mann vom Wege ab, geriet auf die Bahnlinie
 und hörte wohl infolge des Schneegestäubers den Zug nicht kommen
 der ihm so jammervollen Tod brachte. Köhler war gegen 28
 Jahre Pfarrer in Digenbach und zog vor vier Wochen hierher,
 um auf dem stillen Salvator bei Gmünd die wohlverdiente Ruhe
 zu genießen.

In **Heidenheim** sind falsche Zweimarstücke im Umlauf.
 Wagner Sch. in **Niederstetten** (Gerabronn) stellte in der
 Frühe einen Gefellen ein, welcher denn auch gleich ans Geschäft
 ging. Im Laufe des Nachmittags erkundigte sich der Lehtere,
 um wie viel Uhr zu Abend gegessen würde. Der Meister be-
 deutete ihm: um 6 Uhr. Als man kurz vor 6 Uhr den Gefellen
 zum Essen rufen wollte, war derselbe verschwunden und mit ihm
 verschiedene kostspielige Handwerkszeuge im Werth von 50—60
 M. Von dem Schlingel noch keine Spur.

Zübingen, 29. Nov. Gestern fand im Löwenaal eine
 zahlreich besuchte Versammlung der deutschen Partei statt, in wel-
 cher Prof. Dr. Cimer mitteilte, daß letzten Mittwoch eine Ein-
 gabe an den Reichstag abgegangen sei, welche die Ansetzung der
 Reichstagswahl des Herrn Payer enthalte. Es sei erwiesen, daß
 an verschiedenen Orten Pressungen, Bestechungen und andere ge-
 segwibrige Mittel angewendet worden seien. Die Ungültigkeits-
 erklärung der Wahl sei sicher zu erwarten, da Payer blos 43 St.
 über die absolute Mehrheit habe und von diesen 11 beanstandet
 werden.

Metz, 26. Nov. (Untersuchung.) Wie der „Magd. Ztg.“
 von hier geschrieben wird, bestätigt es sich, daß in Sachen der
 Wahl Antoinnes eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Gegen-
 stand ders. wird u. a. die lange vor der Wahl aufgestellte und als
 offenes Geheimnis behandelte Behauptung sein, daß der Protest-
 partei bedeutende Geldmittel aus Frankreich zur Verfügung ge-
 stellt und daß dieselben zu unerlaubten Wahlbeeinflussungen ver-
 wendet worden.

Paris, 29. Nov. Der Ministerrat beschloß die Getreide-
 Importsteuer um 2 Frcs. zu erhöhen. Die Gesamtsteuer einschließ-
 lich des schon bestehenden Satzes von 60 Centimes beträgt dem-
 nach Frcs. 2.60.

Die **Pariser Presse** vergleicht jetzt den tonkinesischen
 Feldzug mit dem algierischen Kriege und ist der Ansicht, daß der
 erstere wohl ebenso lange wie dieser Feldzug, nämlich 20 Jahre,
 sich hinzuziehen könne. Auch in Algier habe man seinerzeit fort-
 während „gestegt“, nichtsdestoweniger aber hätten sich die Eingee-

Schorndorf.
 Einen jungen kräftigen Menschen
 nimmt in die Lehre auf
Ch. Buch, Bürstenmacher.

Ein Pferd samt Geschirr
 verkauft billig
Chr. Krieb.

Schrader's Trauben-Brust-Honig
 in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M.
 wird allen Brust- und Hustenleidenden als
 vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfo-
 len. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach.
 In Schorndorf vorrätzig bei Km. Carl
 Weil, Gmünd, Franz v. Auer, Winter-
 bach, Aug. Kitzelbach, Eßlingen, Schwa-
 nenapotheke, Welzheim, Apotheke, Win-
 nenden, Apotheken.

Formulare zu Ruganzeigen
 für Feldschützen mit polizeilichen Straf-
 verfügungen sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

In der Unterzeichneten ist zu haben
**Protokoll über die Verneh-
 mung vorläufig zu unter-
 stützender Hilfsbedürftiger.**
 (N. W. G. S. 34.)
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. Novbr. 1884.

| | Höchster | mittler | nieder |
|-------------|------------|------------|--------|
| Dinkel | 6 01 | 6 00 | 5 90 |
| Haber | 6 23 | 6 20 | 6 12 |
| Weizen | — | — | — |
| Gerste | 2 25 | 2 20 | — |
| Woggen | 2 90 | 2 85 | — |
| Ackerbohnen | 3 10 | 3 — | 2 90 |
| Weißkorn | 2 80 | 2 40 | 2 30 |
| Weiden | — | — | — |
| Erbsen | 5 — | — | — |
| Linsen | — | — | — |
| | Höchst. | Niederst. | |
| Dinkel | 6 M. 20 S. | 5 M. 90 S. | |
| Haber | 6 M. 30 S. | 6 M. 00 S. | |

**Besten Landhonig, Südfrüchte, reine Ge-
 würze aller Art, ächten alten Malaga, Borde-
 aux, Champagner, Punsch-Essenz u. s. w.**
 empfehlen bei jegigem stärkerem Verbrauch
beide Schorndorfer Apotheker.

In fünf Monaten drei Auflagen mit 12,000 Exemplaren.
 Im Verlag von **Carl Krabbe** in **Stuttgart** ist erschienen:

Martin Luther.

Von
Dr. Carl Burk,
 Oberkonsistorialrat und Stiftsprediger in Stuttgart.
 22 Bogen 8° mit Königs Lutherbild.
Dritte Auflage.
 (Neuntes bis zwölftes Tausend.)
 Preis geh. M. 3. —, hübsch gebunden M. 4. —.

Stimmen der Presse:
 Wir halten die Burk'sche Arbeit für die beste populäre Lutherbiographie,
 welche jemals den Anhängern seiner Lehre geboten wurde. (Landesztg.).
 Durch seine und gewandte Verarbeitung des ganzen historischen Materials
 in eine anziehende lebendige, verständliche und doch tief gehende, mäßig ausge-
 dehnte und doch umfassende und reichhaltige Gesamtdarstellung Luthers ist der
 Verfasser seiner Aufgabe aufs schönste gerecht geworden. (Literaturblatt.)
 Die Sprache des Buches ist edel, wahrhaft schön; besonders aber gewinnt
 die Darstellung dadurch, daß der Verfasser Luther so viel als möglich selbst reden
 läßt. (Rhein. Schulmann.)

Die Wittenberger Nachtigall.

Martin Luther's geistliche Lieder.
 Jubiläums-Ausgabe von **Karl Gerok.**
 Mit Doudorf's Lutherbild.
 Hübsch kartoniert M. 2. —, elegant gebunden M. 3. —.

Nun, Wittenberger Nachtigall,
 Laß klingen deinen süßen Schall.
 Laß schmettern deinen hellen Schlag,
 Ob ihn dein Volk noch hören mag.

Der Allg. Kranken- und Sterbefasse
 „**Suevia**“ Filiale Schorndorf für die
 20tägige Unterzückung, sowie des Sterbe-
 geldes von 100 M., welcher mein selig.
 verstorbener Mann seit dem 1. Mai d.
 J. als Mitglied angehörte, sage ich auf
 diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Christiane Stubenvoll.

Vaseline
 bestes wasserdichtes, Leberfett für Schuhe,
 empfiehlt offen und in Blechboxen äußerst
 billig
B. Birtel, neue Straße.

Loefflund's Malz-Extract
Malz-Extract-Bonbons

Handen in den Familien immer mehr Eingang
 wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch
 losender Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Ca-
 tarrh, Bräustiden etc. etc. wobei sich den Magen
 niemals belästigen. In Ortschaften, in denen
 keine Apotheke ist, — Man verlange stets die
 echten von **Dr. Loefflund, Stuttgart.**

Neue (1884r) Füllung
 hochfeinster Qualität



Necht zu haben unter Garantie
 1/2 Fl. (Gold-Kapsel) à M. 3. —
 1/4 Fl. (rote " ") à M. 1 1/2 —
 1/8 Fl. (Silber- " ") à M. 1. —
 nebst Gehr.-Anweisung i. Schorn-
 dorf b. G. F. Schmid jr., n. Str.

Oberurbach.
Reines Rindschmalz
 empfiehlt billigt
F. Bross, vorm. C. G. Sitter.

Ruecht-Gesuch.
 Zu meinem Dreispänner suche ich ein
 zuverlässiges Fahrtrecht.
Krämer, Kunstmüller.

Ein möbliertes Zimmer
 für zwei Herren hat zu vermieten
Zimmermann z. Anter.

Nürnberg, den 2. Dezbr. 1884.
Hopsenbericht
 von **Andr. Geng,** Hopsen-Commissions-Geschäft.

Die starken Zufuhren dauern an; so wurden gestern ca.
 900 Ballen zugefahren und nur 400 Ballen umgesetzt. Heute
 brachte die Bahn ca. 400 und vom Lande ca. 300 Ballen dem
 ein Umfaß von 300 Ballen gegenüber steht. Das Geschäft ist
 gleich ruhig und Preise unverändert.

Verschiedenes.

Berlin. Folgende Wrangel-Anekdote erzählt ein Reserve-
 officier bei Gelegenheit eines jüngst stattgehabten offiziellen Diners.
 Bei einem Manöver des 3. Armeekorps in der Gegend von Münche-
 berg waren die Offiziere nach Schluß eines heißen Tages um den
 Höchstkommantirenden versammelt, der nun scharf kritisierte, hier lobte,
 dort tabelte, wie es so seine Manier war. Als fast ein jeder bedacht
 war, sagte der Generalfeldmarschall: „Auch sah ich einen Artillerie-
 Offizier, der mit zwei Geschützen einen Graben nahm. Ich habe
 selten mit einer solchen Geschicklichkeit und Schnelle dieses schwierige
 Manöver ausführen sehen, und möchte gern den Führer dieser beiden

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.

Inserionspreis:

die dreispaltige Zeile oder

deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljähr. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljähr. 1 M. 15 S.

N^o 145.

Samstag den 6. Dezember

1884.

Geschütze kennen. Ist derselbe vielleicht hier anwesend. Ein junger Artillerieoffizier meldete sich, freudig bewegt, als derjenige, welcher den Grabenübergang so schön exekutiert, in der sicheren Erwartung, ob seines Bravourstücks vor allen Kameraden gelobt zu werden. Doch er hatte die Rechnung ohne den Wirt, d. h. den alten Wangel gemacht. „Gewiß, mein lieber Leutnant“, sagte Wrangel, „war Ihr Manöver gut ausgeführt; doch einige hundert Schritte weiter war eine bequeme Brücke, über welche Sie gehen konnten, ohne den Halsbrecherischen Grabenübergang, und damit sie lernen, mit königlichem Eigentum in Zukunft etwas besser umzugehen, gebe ich Ihnen hiermit drei Tage Stubenarrest.“

Man muß nicht alles versuchen. In der Post in D. fehrte ein Reisender ein und bestellte sich zum Nachtessen ein paar Bratwürste. Als sie gebracht wurden und ein wenig Kartoffelsalat dazu, kam des Posthalters großer Neufundländer an den Tisch und beschaute sich aus bescheidener Ferne die duftende Speise. Der Gast legte seine Serviette über das Knie. „Herr Posthalter, frisst Ihr Hund Bratwürste?“ „D nein, nie!“ war die Antwort. „Das wollen wir doch probieren meinte der Reisende und hielt dem Hund das Plättchen mit den Würsten vor die Nase. Schwabbs! hatte sie der Hund im Maul und alsobald auch im Magen. „Halt!“ schrie der Gast, — „Herr Posthalter, er frisst doch Bratwürste!“ „Ich seh's,“ sagte der indem er gemächlich hinter dem Schenktisch hervorkam, „habs aber wirklich selber nicht gemusst. Von uns hat er noch nie bekommen. Befehlen der Herr ein anderes Pärlein zu Ihrem Salat oder vielleicht kalten Braten?“

Eine edle That vollbrachte am Dienstag gegen Abend ein junger Mediziner. Ein kleines vierjähriges Mädchen hatte sich von der Seite ihrer Mutter entfernt und war am Kupfergraben in Berlin gegenüber der Artilleriekaserne ins Wasser gestürzt; die Hilferufe der vor Angst und Schreck halbohnmächtigen Mutter zogen viele Neugierige herbei, welche ratlos am Ufer entlang liefen, während einige der Besonnenen zum nächsten Schiffer liefen, um ein Boot zu requirieren. Da kam, wie ein Augenzeuge der „Berl. Ztg.“ berichtet, ein junger Mann aus der nahe liegenden Frauenklinik und bahnte sich beherzt einen Weg durch die gaffende Menge. Schnell entschlossen entledigte er sich seines Gütes und Paletots, sprang mit elegantem Kopfsprung über das Geländer in die Tiefe, tauchte nach wenigen Sekunden mit dem halbtoten Kinde empor und schwamm, das Kind mit dem linken Arm über dem Wasser haltend, unter dem Bravorufen der Zuschauer zur nächsten Treppe, woselbst ihm das Kind abgenommen wurde. Während sich alle um Mutter und Kind drängten, benutzte er die Gelegenheit sich unbemerkt in einer Droschke zu entfernen. Erst als die allgemeine Verwirrung sich gelegt hatte, fragte man laut nach dem Namen des edlen Retters, der längst verschwunden war. Zufälligerweise befanden sich unter dem Publikum zwei Personen, die den Herrn persönlich kennen. Der kühne Retter war der cand. med. Ed. Winkler.

Folgende „Stillschließung“ enthält ein Eingekauft der „Neustädter Zeitung“: Anschließend an das Eingekauft in vor. Nr. bez. der uns allen lieb gewordenen großen Glocke, und damit an den Ton noch unsere Kinder und Kindeskinde sich erfreuen können, der geehrte Kirchenvorstand aber etwas leichter über den daraus zu lösenden Kostenpunkt hinwegkommt, wo aber wenn selbige erhalten bleibt, die Gemeinde in später Nachtzeit der jetzigen Kirchenvertretung dankbar sein wird, diene folgender Vorschlag: Einkerker hat zwei Kirchenstände und wird für selbige keine Entschädigung erheben; er stellt an alle dergleichen Inhaber das Ersuchen zur Erhaltung unseres Altertums von der Entschädigung der Kirchenstände abzusehen.

Eine Testamentsauslegung. Zur Zeit des allmächtigen Kardinals Richelieu hatte ein Kaufmann den Franziskaner in Orleans sein Vermögen von 100 000 Dukaten vermacht, doch fand sich eine Klausel vor, welche lautete: „Den Vätern überlasse ich das Legat meines Sohnes; er soll bekommen, was sie wollen.“ Der Sohn war in Verzweiflung, da die Mönche ihn mit nichts abfinden wollten; er wurde bei dem Parlamente klagbar, wurde aber abgewiesen. Die Sache hatte Aufsehen gemacht und war auch zu Richelieu's Ohren gedrungen. Derselbe lud die streitenden Parteien vor sich, warf den Mönchen ihre Ungerechtigkeit vor und forderte sie auf, ihn wissen zu lassen, was sie wollten. Die Mönche berieten sich und endlich erklärte der Abt, daß der Sohn mit 1000 Dukaten zufrieden sein müßte. „Gut, gut, wackere Väter,“ äußerte Richelieu: „Ihr wollt also 99 000 Du-

laten. Das ist mithin die Summe, die der Sohn nach dem Ausspruch des Testaments erbt, heißt es doch „er soll bekommen, was sie wollen.“ Die Mönche starrten den Kirchenfürsten groß an; aber Richelieu war nicht der Mann, mit dem sie im Uebeln zusammentreffen mochten. Somit ergaben sie sich in ihr Schicksal, wenn auch mit sauren Mienen.

Von Wölfen gefressen. Dem „Nemzet“ wird aus Marmaros-Eiget folgendes entsetzliche Ereignis mitgeteilt: Der russische Seelforger von Krafnisora unternahm vor wenigen Tagen in Begleitung seiner Frau und seines Kindes eine Fahrt mittels Schlitten nach Lonka, um den Seelforger des Ortes, seinen Schwiegervater, zu besuchen. Die Reisenden wurden unterwegs von einem Rudel Wölfe — es waren deren etwa 20 — angefallen. Die Pferde häuften sich und rasten in wilder Flucht davon. Die Frau des Seelforgers ließ in ihrem Schrecken das Kind, das sie auf dem Schoße hielt, aus dem Schlitten fallen. Der unglückliche Vater sprang aus dem Gefährte, um das Kind zu retten, während die Pferde mit dem Schlitten über Stock und Stein dahinstürzten. Zwischen dem Geißlichen und den Wölfen entspann sich ein harter Kampf. Es gelang ihm, zwei der Bestien niederzuschleichen, der großen Uebermacht vermochte er jedoch nicht länger Stand zu halten und so wurde er sowohl als sein Kind von den wilden Tieren zerrissen. Die bedauernde Frau langte mit dem Schlitten ohnmächtig bei ihrem Vater in Lonka an.

Erkannlich sind die Heilerfolge, welche über die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zur Kenntnis kommen, so schreibt Frau Wilhelmine Burwitz in Putbus auf Rügen: „Da ich seit längerer Zeit an Blut- und Nervenschwäche leide und Alles gebraucht habe, aber leider nichts geholfen hat, bin ich Gott sei Dank durch Ihre Schweizerpillen so weit hergestellt, daß ich meine Wirtschaft wieder besorgen kann und kann sie mit gutem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ Zu haben a M. 1 in den Apotheken. Nur acht, wenn als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und der Namenszug Apothek. R. Brandt's sich auf jeder Schachtel befindet.

Die Reichsgesetze über die Krankenversicherung der Arbeiter, über die eingeschriebenen Hilfskassen und über die Unfallversicherung. Mit den Württembergischen Vollzugsvorschriften, kurzen Notizen und alphabetischen Sachregistern. Herausgegeben von G. Haagen, fr. Amtmann, Gmünd, Verlag von Friedrich Manz (G. Schmid'sche Buchhandlung) 1884. Preis kartonniert M. 1. 50. — Diese Ausgabe des Krankenversicherungs-, Hilfskassen- und Unfallversicherungsgesetzes verbannt, wie wir dem Vorwort entnehmen, ihre Entstehung zunächst einem Seitens mehrerer hervorrag. Industriellen dem Hrn. Verleger gegenüber ausgesprochenen Wunsche, eine Zusammenstellung der drei für Arbeiter und Arbeitgeber gleich wichtigen Reichsgesetze samt den einschlägigen Württembergischen Bestimmungen und den notwendigen Erläuterungen in knapper Form zu erhalten, teils zu eigener Information, teils um dieselbe ihren Arbeitern an die Hand zu geben. Der Herausgeber hat nunmehr vor diesem Gesichtspunkt ausgehend unter entsprechender Erweiterung des ursprünglichen Rahmens das Buch inhaltlich so gestaltet, daß es zugleich auch für Behörden und Rechtsanwälte als rasch orientierendes und bequemes Nachschlagebuch sich eignet. Die unter dem 16. Oktober d. Js. vom Bundesrat herausgegebenen Formulare für die Uebersichten und Rechnungsabschlüsse der Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen sind in dem Werk noch aufgenommen und dürfte dasselbe, abgesehen von seiner großen Reichhaltigkeit und praktischen Einteilung auch deshalb zu empfehlen sein, weil es die erste und bis jetzt einzige Württembergische Ausgabe des Unfallversicherungsgesetzes enthält. Das Format des Buches ist sehr handlich, die Ausstattung eine hübsche und der Preis ein sehr billiger zu nennen.

(Staatsanzeiger für Württemberg).

Berlin-Potsdam-Magdeburger 4 pSt. Eisenbahn-Prioritäten Lit. C. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Ende Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1/2 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf. Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Freitag den 12. Dez. d. J.,
Nachm. 2 Uhr

werden im
Lamm in
Oberurbach
33 Km. Na-
delholz-Brenn-
holz und 190
nicht gebundene Nadelreiswellen im Staats-
wald Schlitzgehrn, sowie aus Bärenbach-
halbe 32 Lose nicht gebundenes Reisig im
Auffstreich verkauft werden.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 12
Uhr beim Bärenhof.

Revier Schorndorf. Steinlieferungs-Accord.

Freitag den 12. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr

wird im Lamm in Oberurbach die
Lieferung von Feinssteinen zu Schotter-
material für Waldwege in den Staats-
waldungen Rohrberg, Ungerhau, Bären-
bachthal und Unterheuberg veraccordiert
werden.

Revier Adelberg. Stamm- und Küferholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Dezember,
Vormittags 10 Uhr

aus dem
Staatswald
Fliegenhof u.
Waldhne:
132 Eichen
mit 188 Fm.,
worunter sehr schöne und starke Stämme;
1 Ahorn mit 2,5 Fm.; 12 Rotbuchen mit
19 Fm.; 11 Km. zum Teil 1,2 m langes
eigenes Küferholz.
Zusammenkunft auf dem Fliegenhof-
Sträßchen.

Nächsten Montag mittags 2 Uhr wird
der Pfösch auf 4 und 3 Nacht auf dem
Rathaus verkauft von der
Stadtpflege.

12,000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen
Die Oberamts-Sparkasse.
Widmann.

Revier Plochingen. Wegbau-Accord.

Am Samstag den 13. Dezbr.,
Mittags 12 Uhr

wird die Herstellung eines 645 m langen
Holzabfuhrweges im Staatswald Seebach
in Accord gegeben.
Der Kostenvoranschlag beträgt:
für Erarbeiten 1200 M.
für Chauflierungsarbeiten 970 M.
für Dohlen u. Pflasterungen 200 M.
Plan und Kostenvoranschlag liegen auf
der Revieramtskanzlei in Plochingen zur
Einsicht auf.
Zusammenkunft um 12 Uhr bei der
Wajeneiche oberhalb Krapsenreuth.

Amtsnotariatsbezirk Weinsbach. Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an nachgenannte Personen
bezw. deren Verlassenschaftsmassen sind
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen
8 Tagen

bei den betreffenden Ortsbehörden anzu-
melden und zu erweisen, nämlich
Schnaitz, den 4. Dez. 1884.
R. Amtsnotariat Weinsbach.

Weinsbach.
N i c h e l b e r g.
Zimmerle, Johannes, Weing.
B a l t m a n n s w e i l e r.
Sees, Christian Friedrich, Schreiner.
W e u t e l s b a c h.
Keefer, Philipp, Weing. Witwe, Vermö-
gensübergabe.

Rau, Philipp Heinrich, Weingärtner.
Deiß, Johann Michael, Weing. Ehefrau.
Dippon, Johs. Gottfried, Weing. Witwe.
Thudium, Gottlieb Friedrich, Weing.
G e r a d s t e t t e n.
Ruding, Jakob Friedrich, Weing. Ehefrau
auf Bauersberg.

S o h e n g e h r e n.
Löw, Anna Marie, ledig, 71 Jahr alt.
Koch, Christian, Bauer.
S c h n a i t z.
Deiß, Jakob Friedrich, Weing. Ehefrau.

S c h o r n d o r f.
10—12 Wagen Dung
werden zu kaufen gesucht.

Offerte wollen an die unterzeichnete
Stelle eingesendet werden.
Den 5. Dezbr. 1884.
Hospitalpflege.
Kommel.

Sprengerlesmüdel
sowie Ausstecher in großer Auswahl
empfehl billigt

J. Nischele.

Schorndorf. Bezirks-Gewerbe- Krankenkasse. General-Versammlung.

Am Samstag den 13. Dez. d. J.,
Abends 7 Uhr

wird im untern Saale des hiesigen Nat-
hauses eine Generalversammlung stattfinden.
Hiebei wollen sich die Vertreter der
Arbeitgeber und der Arbeiter pünktlich
einfinden.

Tagesordnung:
1) Wahl eines Mitglieds in den Vor-
stand, da Herr Fabrikant Friedrich Bren-
ninger dahier die Annahme der Stelle eines
Vorsitzenden des Vorstands abgelehnt hat.

2) Aenderung des Kassennatuzs bezüg-
lich der Bestimmung in §. 33, wonach
die Beiträge jeden Monat an die Kasse
einzubehalten sind und in §. 44, wonach
von den Vorsitzenden einer ein Arbeitgeber
und einer ein Arbeiter sein muß.

Den 5. Dezbr. 1884.
Der stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands.

Robert Junginger.

Lieder-Kranz.

Samstag abend im Löwen.

A.-V. Harmonie.

Samstag abend 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuss.

Turn-Verein.

Samstag abend
Versammlung im Lokal.

Am Dienstag den 9. Dezbr.
verkaufe ich von morgens 9 Uhr an im
Gauße des Carl Dengler in der Höl-
gasse:
1 Sopha, 1 Pfeilerkommode, 1 Wasch-
tisch, 1 Aufsatz mit Fächer, 1 Kopier-
presse, 1 Tischwaage, 1 Bettrost, 1
Tisch und mehrere Sessel.
Auktionär Bacher.

Ein ehrliches Dienstmädchen wird
bis Weihnachten auf das Land gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.